

Kulturentwicklungsplan startet

## Bürger sollen die Leitlinien mit erarbeiten

Von unserem Redaktionsmitglied  
DORIS PIEPER

**Gütersloh (gl).** Welche Kultur möchte und soll Gütersloh künftig auszeichnen? Welche kann und will man sich leisten? Und: Was gilt es bei der Festlegung der Prioritäten an demographischen oder gesellschaftlichen Veränderungen zu berücksichtigen? Fragen auf diese Antworten soll der Kulturentwicklungsplan bringen.

In einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess werden in den kommenden Monaten die Leitlinien für die Kulturpolitik und -arbeit in und für die Dalkestadt erarbeitet. Gestern stellten Bürgermeisterin Maria Unger, Kulturdezernent Andreas Kimpel und der Vorsitzende des Kulturausschusses, Hans-Peter Rosenthal, Ziele, Zeitplan und Beteiligungsmöglichkeiten vor. Kosten: maximal 35 000 Euro.

Jeder ist aufgerufen, seine Ideen – und sich selbst – einzubringen. Die zentrale Informations-, Mitmach- und Dokumentationsplattform des gesamten Prozesses findet sich im Internet unter [www.kep-guetersloh.de](http://www.kep-guetersloh.de). Dort haben Kulturschaffende und -interessenten ab sofort die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit, ihre Institution oder ihren Verein, ihre Ziele und Möglichkeiten vorzustellen, aber auch ihre Grenzen und Wünsche zu nennen. Eine Bestandsaufnahme des kulturellen „Ist-Zustands“, die 80 Prozent aller notwendigen Informationen

bringt, im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 2. November vorgestellt und die Basis für drei folgende Workshops (siehe Programm) in der Gütersloher Stadthalle sein wird. In ihnen werden sieben relevante, bereits festgelegte Themenbereiche diskutiert: 1. Kulturstandort und Kreativwirtschaft, 2. kulturelle Bildung, 3. Kulturförderung, 4. Kultur und Ehrenamt, 5. kulturelles Erbe und Erinnerungskultur, 6. Soziokultur und freie Szene sowie 7. bildende Kunst und Kunst im öffentlichen Raum.

Die Ergebnisse werden gesammelt und bewertet, um daraus jene Empfehlungen an die Politik zu stricken, die diese dann in verbindliche Leitlinien umsetzen soll. Vorgestellt werden die Empfehlungen bei der für den 11. April geplanten Abschlussveranstaltung in der Stadthalle. Mit der offiziellen Erklärung, welche kulturellen Schwerpunkte sich Gütersloh für die nächsten zehn Jahre setzt, rechnet Kimpel im Sommer 2016.

Jede Workshop-Gruppe (ca. 25 Teilnehmer) erhält einen profunden Moderator, darunter Claudia Schwidrik-Grebe, die neue Geschäftsführerin des Kultursekretariats NRW. Die Gesamtmoderation hat Reinhart Richter, der frühere Osnabrücker Kulturamtsleiter, der seit 1987 als freier Berater schon mehr als 30 Kulturentwicklungspläne begleitet und gelenkt hat. Darunter auch den des Landschaftsverbands für ganz Westfalen.



**Werben um Bürgerbeteiligung beim Kulturentwicklungsplan:** (v. l.) Karin Hauertmann (Logistik), Kulturdezernent Andreas Kimpel, Wilhelm Kottmann (Organisation), Hans-Peter Rosenthal und der externe Prozessmoderator Reinhart Richter aus Osnabrück.  
Bild: Pieper

### Programm

□ **Auftaktveranstaltung:** Montag, 2. November, 17 bis 21 Uhr, allgemeine Einführung und Vorstellung der sieben relevanten Themenfelder, Stadthalle Gütersloh, kleiner Saal.  
□ **Teilprojekte:** Die sieben Themen, zu denen in den Workshops gearbeitet werden: Kulturstandort und Kreativwirtschaft, kulturelle Bildung, Kulturförderung,

Kultur und Ehrenamt, kulturelles Erbe und Erinnerungskultur, Soziokultur und freie Szene sowie Bildende Kunst und Kunst im öffentlichen Raum.  
□ **Workshops** finden am Donnerstag, 26. November, Montag, 11. Januar, und Montag, 15. Februar, jeweils von 18 bis 21 Uhr – immer parallel zu allen Themen – in der Stadthalle statt. In einer

Kreativpause können alle Teilnehmer ins Gespräch kommen.  
□ **Abschlussveranstaltung:** Montag, 11. April 2016, Stadthalle, kleiner Saal.  
□ **Anmeldungen** sind bei der Auftaktveranstaltung, im Fachbereich Kultur und Sport, ☎ 05241/822033 sowie per E-Mail: [kep-guetersloh@gt-net.de](mailto:kep-guetersloh@gt-net.de) möglich.